

Franz, Peter

Article

Aktuelle Trends - Suburbanisierung in Ostdeutschland stabilisiert sich auf hohem Niveau

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Franz, Peter (1999) : Aktuelle Trends - Suburbanisierung in Ostdeutschland stabilisiert sich auf hohem Niveau, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 5, Iss. 1, pp. 2-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/142942>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

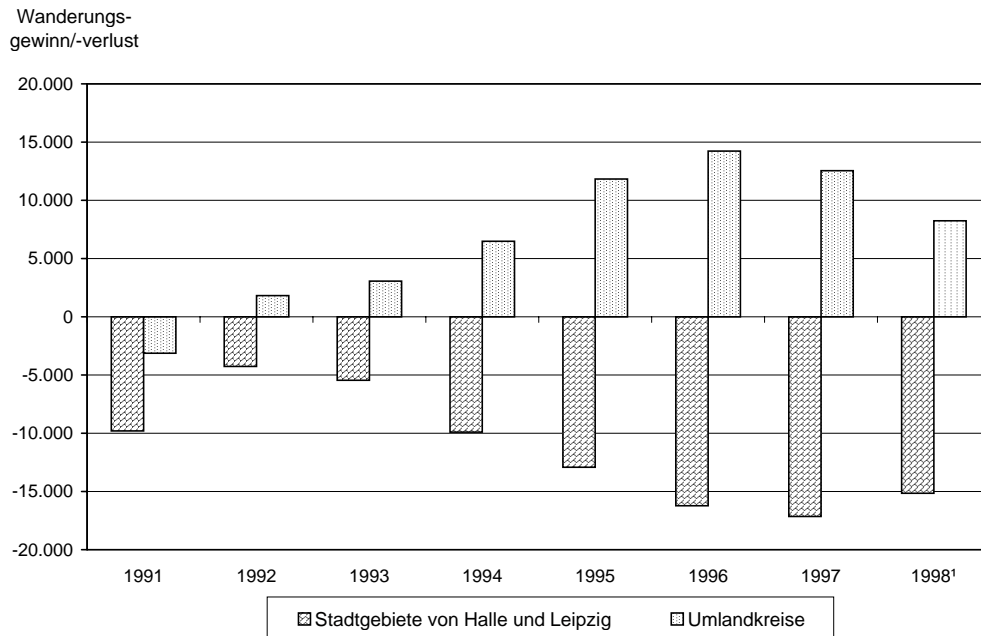
Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends

Suburbanisierung in Ostdeutschland stabilisiert sich auf hohem Niveau: Das Beispiel Halle-Leipzig



Quelle: Berechnungen des IWH.

Die Stadtregion Halle-Leipzig gehört zu denjenigen ostdeutschen Stadtregionen, die durch einen deutlichen Trend der Bevölkerungsverlagerung vom Stadtgebiet ins Umland (Suburbanisierung) gekennzeichnet sind. An der Bevölkerungsmobilität in diesem Raum läßt sich der bisherige Verlauf der Suburbanisierung in den neuen Ländern in typischer Weise ablesen. In der Darstellung sind die Wanderungssalden (Differenz zwischen Zu- und Fortzügen) für die Städte Halle und Leipzig sowie für deren direkt angrenzende Umlandkreise zusammengefaßt.

Noch bis 1991 verloren sowohl die beiden Städte als auch ihre Umlandkreise Einwohner durch Abwanderung (zumeist in die alten Länder). Bereits im darauffolgenden Jahr differenzierte sich diese Entwicklung, da in den Umlandkreisen die Neubautätigkeit aus verschiedenen Gründen schneller einsetzte, und im Jahr 1992 erste Wohngebäude fertiggestellt wurden. Die hierdurch ausgelösten Zuzüge wendeten die Wanderungssalden der Umlandkreise ins Positive. Die negativen Wanderungssalden der Städte schrumpften zwar zunächst bis zum Jahr 1993, wuchsen aber in der Folgezeit wieder an. Darin spiegelt sich der Umstand wider, daß die Stadtbewohner den größten Teil der Zuwanderer ins Umland stellen.

Einen vorläufigen Höhepunkt hat dieser Suburbanisierungstrend im Jahr 1996 erreicht. Im Jahr 1997 gingen die Wanderungsgewinne des Umlands leicht zurück. Die für das 1. Halbjahr 1998 vorliegenden sowie die für das Gesamtjahr geschätzten Zahlen sprechen für eine Fortsetzung dieses leichten Rückgangs. Die städtischen Wanderungsverluste sind dagegen bis 1997 angestiegen und nehmen erst neuerdings ab. Die anhaltende Baulandknappheit in den Städten, die weiterhin hohe Attraktivität des Wohnens im eigenen Heim und die Problembelastung mancher städtischen Großwohnsiedlungen lassen insgesamt eine Verstetigung des Suburbanisierungsprozesses auf dem nunmehr erreichten Niveau erwarten.

Peter Franz (pfr@iwh.uni-halle.de)